

## Presseinformationen

Aus Anlass des 11. GantrischKulturForum vom 17. Juni 2011  
in der Klosterruine Rüeggisberg



## KlosterSkulpturenAusstellung

Klosterruine Rüeggisberg - Von Pfingsten bis Herbst



### LaBanca steht und die Lustvolle weist ins Jahr 2012

Monica Escutia und Davis Birks, Kunstschafter aus Mexiko, haben im Sommer 2010 die Kunstaussstellung rund um die Klosterruine in Rüeggisberg um zwei Installationen bereichert: LaBanca und AZ. Barbara Bösch, Bildhauerin Kaufdorf, wird im 2012 ein neues Werk präsentieren.

#### Inhalt des Dossiers:

- \_ Presstext zur Ausstellung 2011
- \_ Text: Projekt Jungfrau vor Jungfrau
- \_ Text zu den Werken Die Signale und AZ
- \_ Anmerkungen zu LaBanca von Monica Escutia
- \_ Info zur Umplatzierung der Engel-Skulptur

#### Link zur Presseseite im Web (Texte und Bilder):

- <http://www.zimmerAxx.ch/presse>

#### Weitergehende Informationen oder Rückfragen:

Ruedi Müller  
zimmerAxx - Oberbütschel  
CH-3088 Rüeggisberg, Bern

T.+41 31 802 12 12



[www.zimmerAxx.ch](http://www.zimmerAxx.ch)



Presstext: Klosterskulpturenausstellung 2011

## **LaBanca steht und die Lustvolle weist ins Jahr 2012**

**Monica Escutia und Davis Birks, Kunstschaffende aus Mexiko, haben im Sommer 2010 die Kunstaussstellung rund um die Klosterruine in Rüeggisberg um zwei Installationen bereichert: LaBanca und AZ. Barbara Bösch, Bildhauerin Kaufdorf, wird im 2012 ihr neues Werk präsentieren.**

Bis im Juli wird Böschs-Lustvolle, als Beispiel für ihre künstlerische Formensprache, die Ausstellung bereichern. Dann wird die Skulptur der Engel einige Meter gegen Osten verschoben, damit auch er den denkmalpflegerischen Vorschriften Genüge tut.

Monica Escutia hat, wie vor einem Jahr, anlässlich des 9. Forums angekündigt, die erste der vier roten Ruhebänke im Klosterpark zur Kunstinstallation gemacht. Mit AZ hat Birks die letzte von drei Werkideen, die er um Pfingsten 2003 skizziert und präsentiert hatte, realisiert. Seine Spirale hängt seit Juni 2005 jeden Sommer am Nordquerschiff der Ruine. Die Signale erstmals im 2003 gestellt, waren eine der Attraktionen des Pilgersonntags 2004: Brücken bauen war das Motto.

Seither stehen die Signale jedes Jahr ab Pfingsten bis Herbstanfang zwischen Strasse und Ruine und erinnern damit auch an die anderen kulturellen Sommeraktivitäten in der Klosterruine: Von Pfingstgottesdienst bis Irish-& Celtic-Night. Zusammen mit dem Engel, einem Werk aus dem Bildhaueratelier im Olaf Åsteson Haus in Hinterfultigen, ist die Freilichtausstellung im 2010 damit auf fünf Exponate gewachsen.



Drei Werke auf einen Blick. Eines der sieben Signale im Vordergrund, der Engel hinten Mitte und die Spirale am Nordquerschiff vorne rechts.

Die KlosterSkulpturenAusstellung ist Teil der Kulturreihe in der Klosterruine, Klostersommer Rüeggisberg, und wird organisiert von der zimmerAxx, dem Kunst und Medien Atelier in Oberbütschel. Barbara Bösch und Davis Birks nehmen am 11. Gantrischkulturforum, dem sechsten in der Ruine, teil.

ruedi müller/zimmerAxx 17. Juni 2011





Projekt für KlosterSkulpturenAusstellung 2012: Jungfrau vor Jungfrau  
**Eine Sandsteinskulptur von Barbara Bösch - Bildhauerin in Kaufdorf**

Jungfrau vor Jungfrau nennen wir unser aktuellstes Projekt. Barbara Bösch, Bildhauerin in Kaufdorf, wird für die Ausstellung 2012 eine lebensgrosse Sandsteinskulptur schaffen. Einen Eindruck von der Formensprache der Künstlerin vermittelt bis Juli, das auf der Mauer in der Nordostecke des Klosterareals ausgestellt Werk: Die Lustvolle.

Das für die Ausstellung 2012 zu schaffende Werk, wird aus einem Sandsteinblock gemeisselt und zeigt eine ausgestreckte, lebensgrosse Frauenfigur. Sie, die alles Erkennende und in allem Erwachte, wird auf der Mauer in der Nordostecke des Klosterareals ruhen. Sie hat längst gefunden wonach sie sucht, auf ihrem Gesicht erblüht die Heiterkeit des Wissens, schreibt die Künstlerin.

**Barbara Bösch über sich**

Meine Antriebskraft für Kunst liegt in der elementaren Freude, die Vorstellungen meines Geistes in Skulpturen aus Stein umzusetzen. Dabei betrachte ich mich in erster Linie als Handwerkerin im eigenen Atelier. Die Arbeit am Stein erlaubt mir eine symbiotische Verbindung einzugehen, die mich beflügelt und mein begrenztes, menschliches Dasein vergessen lässt. Es ist eine stetige Suche nach ästhetischem Entzücken, als würde der Tumult dieser Welt verstummen, alles Unvollkommene und Unzulängliche ins Nichts versinken, alle Wellen der Erregung sich glätten. Dies führt zu einem Zustand innerer Ruhe und Losgelöstheit.



Sandsteinskulptur - Die Lustvolle

**Aus dem Lebenslauf der Künstlerin**

1976 - 1979 Unterseminar in Brunnen  
1979 - 1980 Studienaufenthalt in Italien  
1980 - 1982 Oberseminar in Rickenbach  
1982 - 1985 Schulpraxis  
1985 - 1986 Kunstgewerbeschule Luzern  
1986 - 1989 Studienaufenthalt in Italien - Bildhauerei  
1989 - heute Arbeit im eigenen Atelier. Bildhauerkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sowie für Menschen mit einer leichten geistigen Behinderung. Zu 50 Prozent arbeitet sie als Atelierfrau für Behinderte im Wohnheim Riggisberg.

**Aktuelle Ausstellung:** April bis Oktober

Skulpturen, Installationen in Haus und Garten des Seminar und Kulturhotels Möschi

Frühere Ausstellungen und weitere Infos: Siehe [www.barbara-boesch.ch](http://www.barbara-boesch.ch)





### Die Signale und AZ von Davis Birks Zwei Werke aus der Malla-Serie

Die zwei Installationen, Die Signale und AZ, gehören in eine Serie von Skulpturen, die der Künstler „malla“ nennt. Malla steht im spanischen für Gitter und wird gleich ausgesprochen wie der Name der mexikanischen Hochkultur der Maya.

Mit dem Werk AZ (Bild oben rechts) hat Birks das bisher feinste Werk dieser Serie geschaffen. Die verwendeten Gitter sind, je nach Lichteinfall kaum zu sehen, bilden so eine fast unsichtbare Membrane auf der beidseitig Inhalte platziert sind. Als Inhalt verwendet er hier das Alphabet. Er führt den Betrachter von A über M zu Z zurück. Die Reise beginnt dort wo sie begann, so wie eine Pilgerreise, erklärt er.

Das erste Werk der Serie, malla No.1, ist ein kaputtes Stück Zaun, an eine Wand gelehnt, einseitig beschriftet mit ESTA MUERTO. Das Zweite, ein Stück Gefängniszaun auf dem PROTEGER, schützen, auf der einen und DETENER, gefangen halten, auf der anderen Seite steht.



Die malla No. 3 (Bild links) ist ein Stück Grenzzaun, rund zwei Meter hoch, beschrieben mit US und ELLOS. Der Verweis auf den Grenzzaun zwischen den Vereinigten Staaten von Mexiko, der Wohnheimat des Künstlers, und den Vereinigten Staaten von Amerika, seinem Vaterland, ist offensichtlich. US steht auch für das englische wir und ELLOS für das spanische sie.

In die Signale von Rüeggisberg (2003) hat der Künstler die mit malla No. 2 erarbeitete Technik der zweiseitigen Beschriftung der Gitter übernommen, dann die in malla No. 3 eingeführte Mehrsprachigkeit und hat das ganze Konzept durch Gruppierung mehrerer Objekte zur vielsprachigen, landgreifenden und ausbaufähigen Installation erweitert.

Die Signal- Installation besteht aus sieben Signalen. Dem Wort WAR wird das Wort FRIEDEN in sieben verschiedenen Sprachen gegenüber gestellt.





LaBanca: Ruhebank ist Kunstwerk

### **Monica Escutias Arbeit bringt erstmals Farbe in die Ausstellung**

Monica Escutia wurde 1969 in Mazatlan, Sinaloa, Mexiko geboren und lebt und arbeitet seit 1969 in Guadalajara, Jalisco, Mexiko. Sie studierte Grafikdesign und Multimedia am Kunstinstitut von San Diego, Kalifornien, USA. Dann arbeitete sie während fünf Jahren am Zentrum für audiovisuelle Kunst in Guadalajara, wo sie auch während fünf Jahren mit Ramiro Torreblanca die Malerei studierte.

Escutia stellt seit 1992 regelmässig aus. Unter anderem werden ihre Werke in Museen in Mexiko-City, Guadalajara, Zapopan, Merida, und Monterrey ausgestellt. Sodann zeigte sie ihre Arbeiten auch in Kalifornien oder in Hamburg, Deutschland.

Zweimal hat die Künstlerin Stipendien des mexikanischen Bundesstaates Jalisco erhalten und gewann 1996 mit ihrer Malerei den ersten Preis der Picassovereinigung von Guadalajara. Zudem arbeitete sie mit den Kuratoren Guillermo Santamaria, Patrick Charpenel und Christian Silva an verschiedenen Ausstellungsprojekten mit.

#### **Zu ihrem Werk für unsere Ausstellung schreibt sie:**

(Übersetzung aus dem Spanischen)

Anlässlich meines ersten Besuches der Klosterruine von Rüeggisberg war ich von der Energie dieses Ortes und der Ruhe die er ausstrahlt, stark berührt. Ich fühlte die Atmosphäre dieses einmal so belebten Ortes und fragte mich, wie mein Beitrag zur Ausstellung aussehen könnte. Wichtig schien mir der Zweck dieses Ortes, als Ort der Rast. Also schlug ich eine Intervention an den vorhandenen Besucherbänken vor.

Es sollte nützliche Kunst entstehen, die es den Besuchern erlaubt, auf einem Kunstwerk sitzend, Ruine und Umgebung auf sich wirken zu lassen. Zudem wollte ich mit einer grossen Anzahl an Farben arbeiten, um ein Denkmal für das Leben zu schaffen, denn das ist es was dieser Ort für mich ist; viele hundert Jahre lang belebt, besucht und Zeuge von unzähligen Ereignissen.



LaBanca im Klosterpark

Ich bin dankbar dafür, dass ich die Einladung zur Teilnahme an diesem Ausstellungsprojekt erhalten habe, an diesem energiegeladenen Ort, mit dieser langen Geschichte, mitten in diesen Bergen, in diesem Land.





KlosterSkulpturenAusstellung: Eine Tonne Marmor und Holz bewegen

## Der Engel erhält ein neues Kiesbett

Wie ein Engel steht die Skulptur seit 2005 auf ihrem Kiesbett im Osten der Ruine: Feuer geschwärzte Eichenholzbretter, fest mit Tessiner Marmor verschraubt und verleimt, fast 1000 Kilo schwer. Im Juli wird die Skulptur um einige Meter gegen Osten verschoben, damit auch sie den denkmalpflegerischen Vorschriften des Ausstellungsortes Genüge tut.

Mit einem Werkbeitrag der Arbeitsgruppe Kultur der Region Gantrisch gefördert, haben die Bildhauer aus dem Olaf Asteson-Haus in Hinterfultigen, unter Leitung von Andreas Wiesmann den Marmor gemeisselt, poliert und platziert. Am 16. Juni 2005 fand das erste GantrischKulturForum statt. Es war auch Vernissage der Ausstellung; das Holz der Engelsflügel war noch hell, der Marmor nicht geschliffen.

Am 9. September 2005 war das Werk verschraubt, verleimt und auf sein Kiesbett gestellt; das Holz feuergeschwärzt, dunkel glänzend. Am 25. Oktober wurden die Werkbeiträge übergeben und die Kirchgemeinde Rüeggisberg bekam einen Engel geschenkt.

Das Werk ist gelungen und steht seither, als einziges Werk der Ausstellung Sommer und Winter, vor der Klosterruine. Von Licht und Regen gebleicht, hat das Eichenholz mittlerweile die Farben der Klostermauer übernommen, wirkt leicht, fast transparent und bildet mit dem weissen, grau gemaserten Marmor des Körpers eine harmonische Einheit.

Denkmalpflegerische Vorschriften verbieten jedoch permanente Kunstinstallationen oder Ausstellungen an und um historisch bedeutende Bauten. Dies war uns schon im 2005 bekannt. Dank einer

ausnahmsweisen, befristeten Duldung durch die Aufsichtsstellen, musste die Skulptur nicht schon im Herbst 2005 wieder entfernt werden. Mit der nun geplanten Verschiebung auf den Boden der Kirchgemeinde, kann das Werk auch weiterhin permanent, Sommer und Winter, auf dem Gelände belassen werden.

ruedi müller, zimmerAxx, 17. Juni 2011



Die Bildhauer an der Arbeit im Sommer 2005

